



150 Jahre Maeder-Geschichte

150 Jahre Maeder-Geschichte

150 Jahre Maeder-Geschichte

fünf Generationen





1875-2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Erste Generation, 1875 - 1911 Ulrich Pfister	8
Zweite Generation, 1911 - 1945 Emil Maeder	12
Dritte Generation, 1945 - 1988 Fritz Maeder	18
Vierte Generation, 1988 - 2020 Peter und Regula Pfister	34
Fünfte Generation, seit 2020 Tina und Eva Pfister	50
Mitarbeitende und Verwaltungsratsmitglieder des Unternehmens	56
Nachwort	59
Quellen	60
Impressum	61

Vorwort

Ein Unternehmen zu gründen, braucht Motivation, einen Plan und Mut. Ein Unternehmen so zu führen, damit es der nächsten Generation übergeben werden kann, verlangt darüber hinaus unternehmerisches Können, Weitsicht, Durchhaltevermögen, Vertrauen, Disziplin und manchmal eine Portion Glück.

Vier Generationen vor uns haben all das in unser Unternehmen investiert und damit das Fundament geschaffen, auf dem wir heute stehen.

Zum 150. Jubiläum unserer Firma möchten wir innehalten und einen Blick zurück auf die Geschichte unserer Vorfahren werfen. Jede Generation stand vor neuen Herausforderungen und Chancen. Immer wieder galt es, das Unternehmen an die Erfordernisse der jeweiligen Zeit anzupassen und die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

Diese Chronik erzählt die Geschichte des Unternehmens aus der Perspektive unserer Familie. Gleichzeitig spiegelt sie auch die Entwicklung von Zollbrück, des Emmentals und der Schweizer Wirtschaft wider.

Als fünfte Generation blicken wir voller Neugier und Vorfreude in die Zukunft. Wir sind bereit, die Geschichte der Maeder-Areal AG mit neuen Ideen und unserer eigenen Handschrift weiterzuschreiben.

Eva & Tina Pfister

Ulrich Pfister

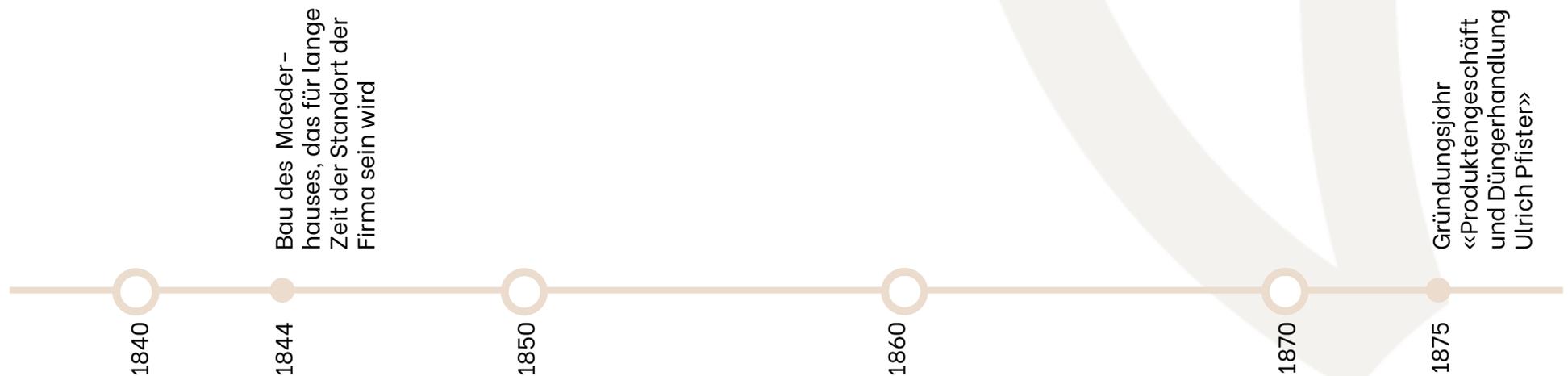
1875 – 1911

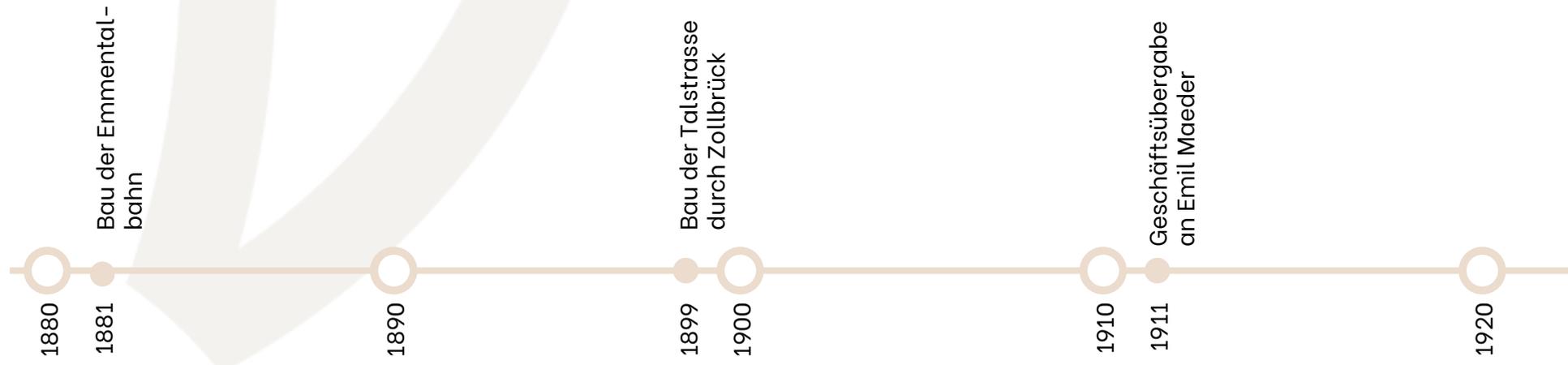
Erste Generation



Briefkopf «Produktengeschäft und Düngerhandlung Ulrich Pfister»

1875 gründet Ulrich Pfister in Zollbrück sein Handelsunternehmen für Landwirtschaftsprodukte mit dem Namen «Produktengeschäft und Düngerhandlung Ulrich Pfister». Damit legt er den Grundstein der Maeder-Geschichte.





Kartenausschnitt Zollbrück 1875



Der Beginn des Agrarhandels

Ulrich Pfister betreibt vorwiegend Detailhandel mit Futterwaren, Kartoffeln, Heu und Stroh. 1905 steigt er zusätzlich in den Obsthandel ein. Diese Produktpalette wird das Unternehmen für viele weitere Jahre prägen.

Erschliessung des Emmentals

Die Wirtschaftswachstumsperiode von 1890 bis 1913 bietet Ulrich Pfister ideale Startbedingungen. Der gewerblich-industrielle Aufschwung wird zusätzlich durch die Emmenverbauung, den Bau der Emmentalbahn und die Errichtung der Talstrasse unterstützt.



Zollbrück mit der alten Holzbrücke um 1900

Aus Ulrichs Feder...

Auch mit der bereits begonnenen Industrialisierung ist in der Landwirtschaft nach wie vor viel Handarbeit gefragt. Genauso im Büro von Ulrich Pfister. Sämtliche Korrespondenz wird in alter Schrift von Hand geschrieben.

Herrn Ulr. Pfister - Obermatt.

Mit gegenwärtigen Zeilen möchte Sie höflich anfragen, ob Sie fragliches Stroh zum offerierten Preis nicht annehmen können, denn ich muss unfehlbar bis Sonntag Antwort haben, weil dasselbe dann nach Ihrem Entscheid anderwärts verkauft ist, wenn Sie Verwendung haben, könnte Ihnen vielleicht von jeder Sorte zwei Wagen senden, alles lang aufgebundenes, gut gewittertes Stroh, bei der ersten Ladung Korn u Roggenstroh, gleichzeitig möchte Sie höflich ersuchen, um Retoursendung der gelieferten Kartoffelsäcke. Wenn ich nur eine Decke gebrauchen könnte, könnte jeder Wagen Fr. 3. - billiger erlassen ab hier.

Kirchberg
28.11.1882

2. 35. x. 3. 06.
Hansdel.

Korrespondenz von Ulrich Pfister, 1882

Herr Ulr. Pfister Obermatt

Mit gegenwärtigen Zeilen möchte Sie höflich anfragen, ob Sie fragliches Stroh zum offerierten Preis nicht annehmen können, denn ich muss unfehlbar bis Sonntag Antwort haben, weil dasselbe dann nach Ihrem Entscheid anderwärts verkauft ist, wenn Sie Verwendung haben, könnte Ihnen vielleicht von jeder Sorte zwei Wagen senden, alles lang aufgebundenes, gut gewittertes Stroh, bei der ersten Ladung Korn u Roggenstroh, gleichzeitig möchte Sie höflich ersuchen, um Retoursendung der gelieferten Kartoffelsäcke. Wenn ich nur eine Decke gebrauchen könnte, könnte jeder Wagen Fr. 3. - billiger erlassen ab hier.

Freundl. grüsst Hans, Kirchberg, 28.11.1882

Emil Maeder

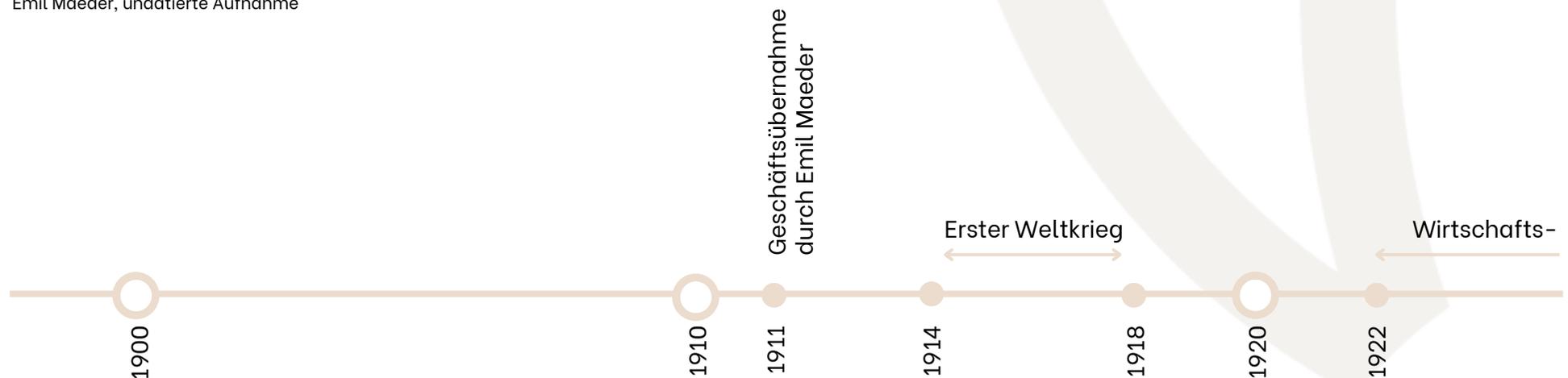
1911 - 1945

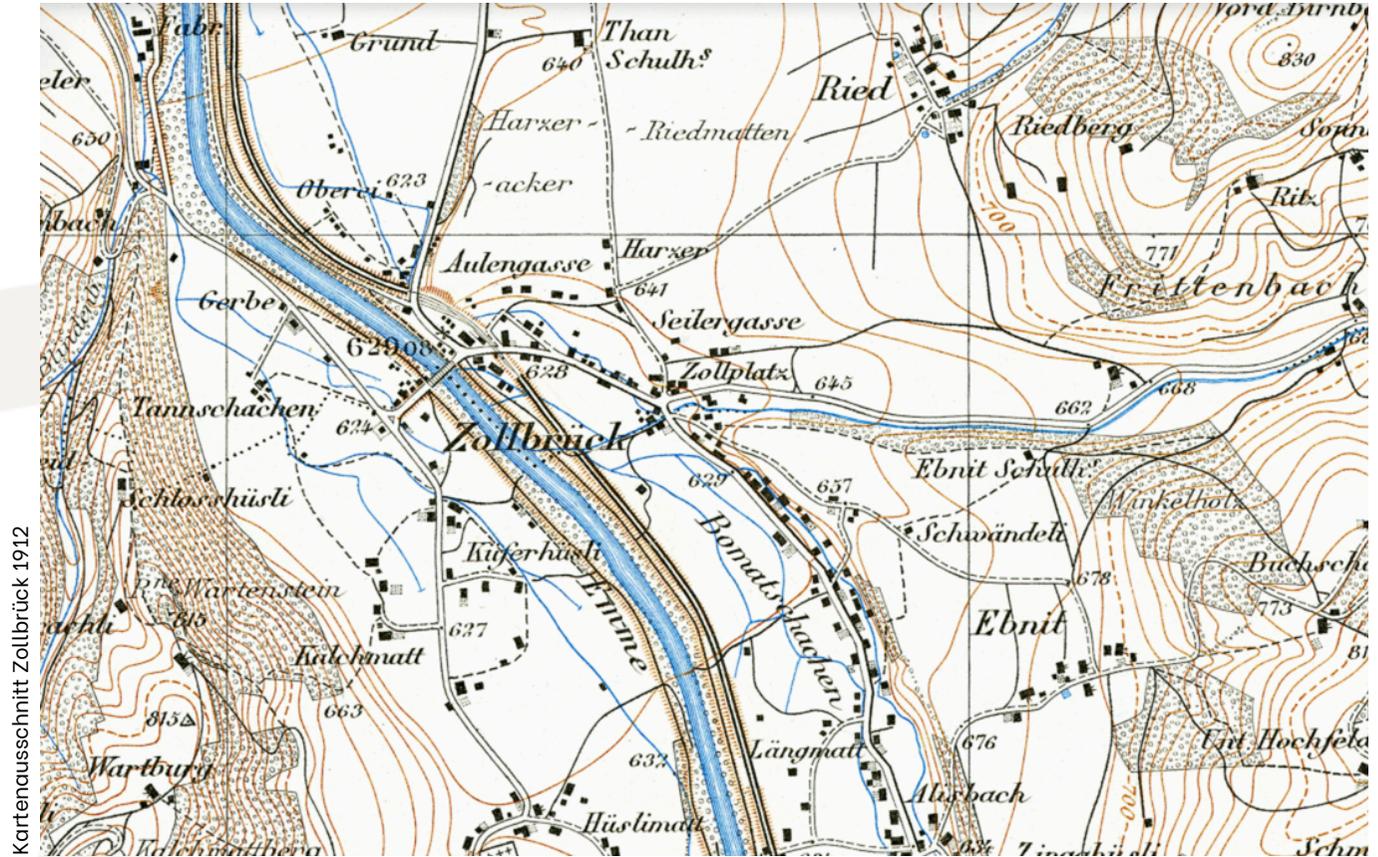
Zweite Generation



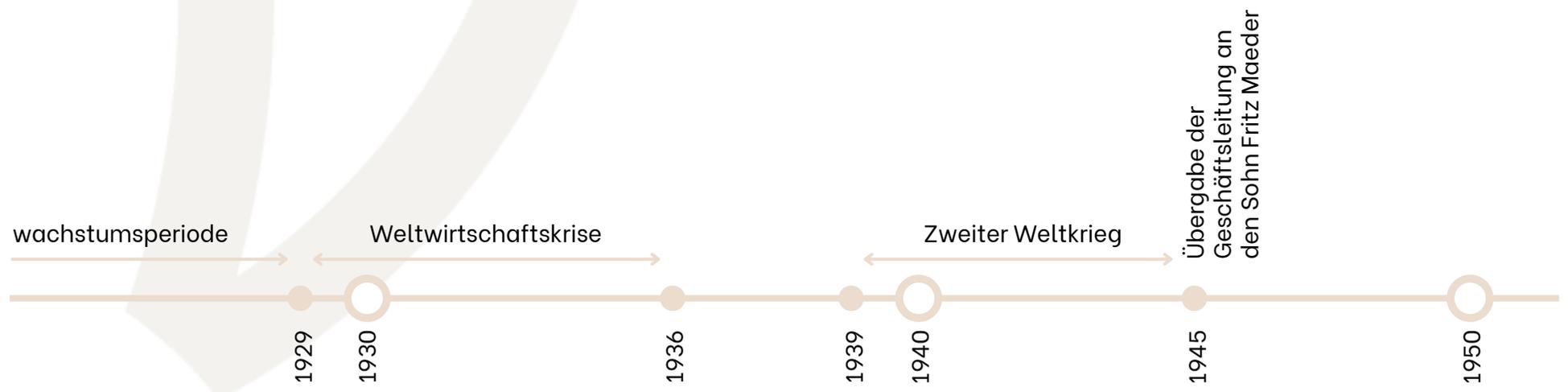
Emil Maeder, undatierte Aufnahme

1911 erwirbt Emil Maeder das Unternehmen von Ulrich Pfister. Die gesamte Schaffenszeit von Emil ist von den Kriegsjahren geprägt.





Kartenausschnitt Zollbrück 1912



1911. Nr. 199.

Kaufbeile.

Von dem unterzeichneten Otto Bruder, Notar
des Kantons Luzern, mit Hinzuziehung in Zollbrück
sind heute erschienen:

1. Herr Ulrich Pfister,
von Hühlsberg, Kaufmann in Zollbrück, dem
Notar persönlich bekannt;

2. Herr Emil Waeder,
von Hühlsberg, wofür ich die dem Klarfeld zugehörig.
lich, dem Notar nicht persönlich bekannt, die Identität
des selben wird dem Notar durch den ihm bekannten
und anwesenden Herrn Jakob Bingenyale von
der Firma Bingenyale & Hühlsberger, Lingenyale
Agentur in Luzern genügend nachgewiesen,
erklärend:

Regionaler Handelsbetrieb

Emil führt den Handelsbetrieb von Ulrich Pfister nahtlos weiter. Die Waren werden von den umliegenden Landwirtschaftsbetrieben nach Zollbrück geliefert. Da der Lagerraum begrenzt ist und keine Kühlmöglichkeiten zur Verfügung stehen, sind die Vorräte stark von der Saison abhängig. Äpfel und Kartoffeln sind nur erhältlich, solange der Vorrat reicht – danach bleibt nur das Warten auf die nächste Ernte.

Die Auslieferung erfolgt in kleinen Mengen an verschiedene Abnehmer in der Region, darunter eine Vielzahl kleiner Dorfläden, in umliegenden Gemeinden.

Das erste Lagerhaus

1914, nur drei Jahre nach Emils Geschäftsübernahme, bricht der Erste Weltkrieg aus. Obwohl die Schweiz von militärischen Angriffen verschont bleibt, ist sie stark von den langen Kriegsjahren und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten betroffen. Eine kurze Phase des Wirtschaftswachstums zwischen 1922 und 1929 wird durch die Weltwirtschaftskrise und die grosse Depression von 1929 bis 1936 abrupt beendet.

Inmitten dieser herausfordernden Zeit entsteht das erste Lagerhaus der Firma. Gemeinsam mit dem Dörrobsthändler Ernst Oberli Loosli aus der Kalchmatt, genannt «Schnitzoberli», lassen die beiden Bauherren ein Lagerhaus direkt am Bahnhof errichten.

Das gesamte Bauvorhaben wird 1922 im Werkvertrag mit einem Kostenrahmen von CHF 9'000.- veranschlagt – ein mutiges Unterfangen in wirtschaftlich unsicheren Zeiten.

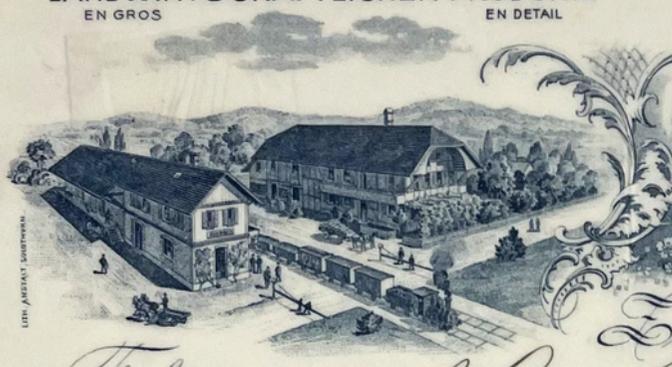


Plan Lagerhaus I, 1922

IMPORT UND EXPORT
LANDWIRTSCHAFTLICHER PRODUKTE
EN GROS EN DETAIL

TELEPHON

GESCHÄFTSGRÜNDUNG 1875



Emil Maeder
ULR. PFISTER'S NACHF.
ZOLLBRÜCK SCHWEIZ

Telegramm-Adr.:
MAEDER, Zollbrück.

Zollbrück, Emmenthal, den 21. Mai 1912.

*Faktura für Herrn Scheidegger & Meyer, Handlung
Interlaken*

*Sende Ihnen nach Delle bereit
Conditionen gegen m/Satte per 17 Juni a.c.*

DATUM.	KILO. SÄCKE	PREIS pr 100 KG.	FRS.	RPS.
	1 Wagen franz. Weizen Sorte 1910. R. 24/22.			
		Pr 61.20 à Fr. 6.30 % kg - Frs. 385.55.		
		Abzüge Fracht bis Grenze 30.85.		
		354.70		
		Total Frs. 354.70		

Zweiter Weltkrieg

Auf den Zweiten Weltkriegs ist die Schweiz wirtschaftlich besser vorbereitet als im Jahr 1914. Bereits 1939 wird die sorgfältig geplante kriegswirtschaftliche Organisation aktiviert. Die sogenannte Anbauschlacht, ein zentraler Bestandteil der wirtschaftlichen Landesversorgung, trägt massgeblich zur Verbesserung der nationalen Selbstversorgung bei.

Welche spezifische Rolle Emil mit seinem Agrarhandelsunternehmen in dieser Zeit spielt, lässt sich heute nicht mehr genau nachvollziehen. Sicher ist jedoch, dass sein Unternehmen die Herausforderungen und Entbehrungen der harten Kriegsjahre erfolgreich übersteht.

Rechnung von Emil Maeder, 1912



Emil Maeder, in den 1950er Jahren

Fritz Maeder

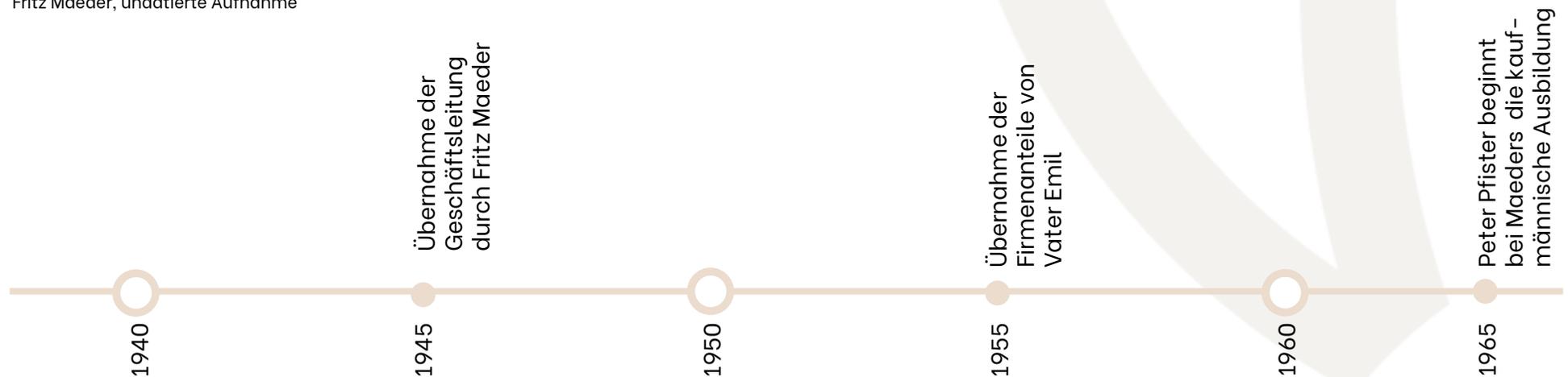
1945 – 1988

Dritte Generation



Fritz Maeder, undatierte Aufnahme

Direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs übernimmt Fritz Maeder das Unternehmen von seinem Vater Emil. In den folgenden Jahren erholt sich die Wirtschaft allmählich von den Entbehrungen der Kriegszeit. Fritz und seine Belegschaft profitieren während eines Grossteils ihrer Tätigkeit von der langen Periode des Wirtschaftswachstums zwischen 1945 und 1973. Diese Phase bietet zahlreiche Chancen, das Unternehmen weiterzuentwickeln.



1970

1973

Umwandlung zur
Aktiengesellschaft
MAEDER AG

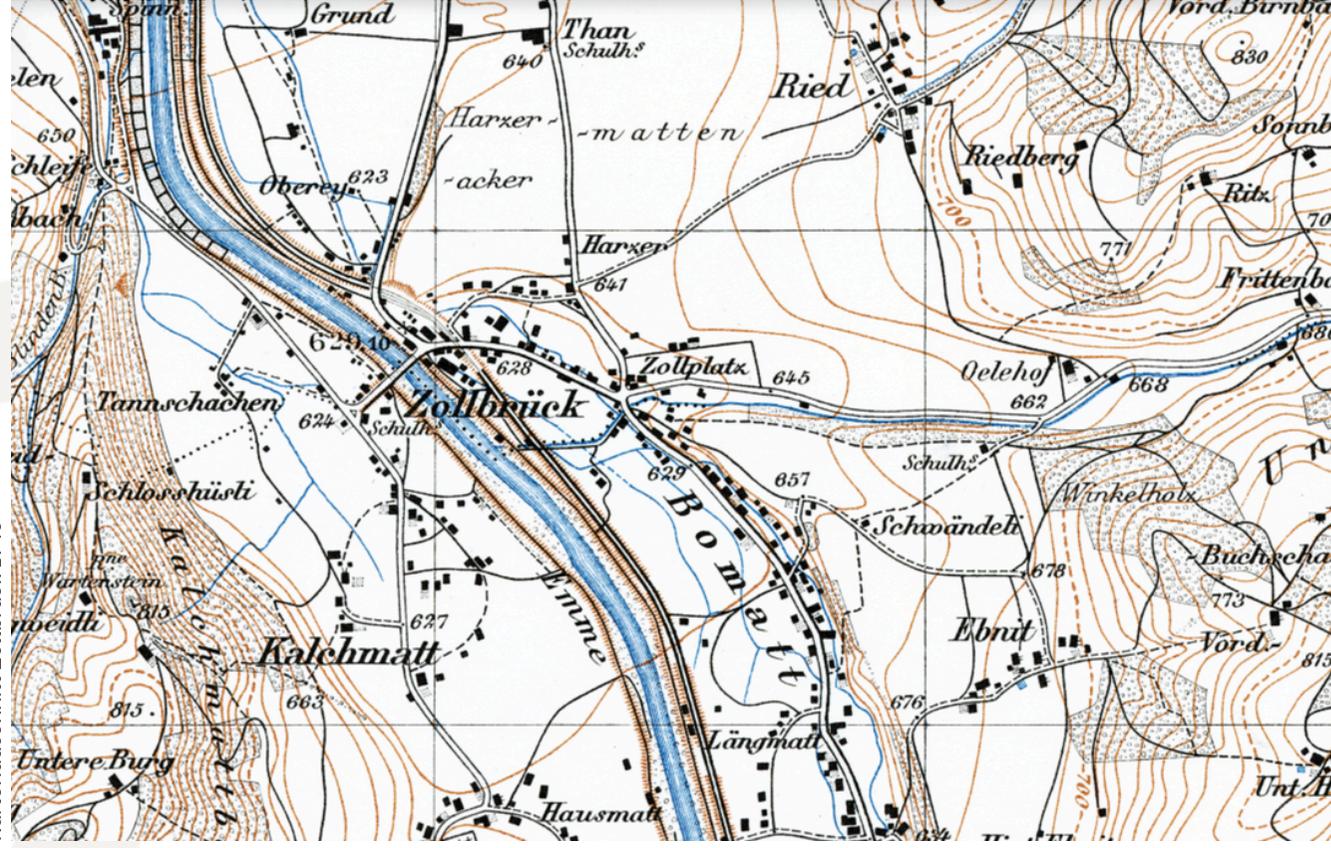
1980

1986

Die Töchter von Hanni
und Fritz Maeder,
Regula und Ursula,
werden Aktionärinnen

1990

Kartenausschnitt Zollbrück 1945



Fritz Maeder & Cie

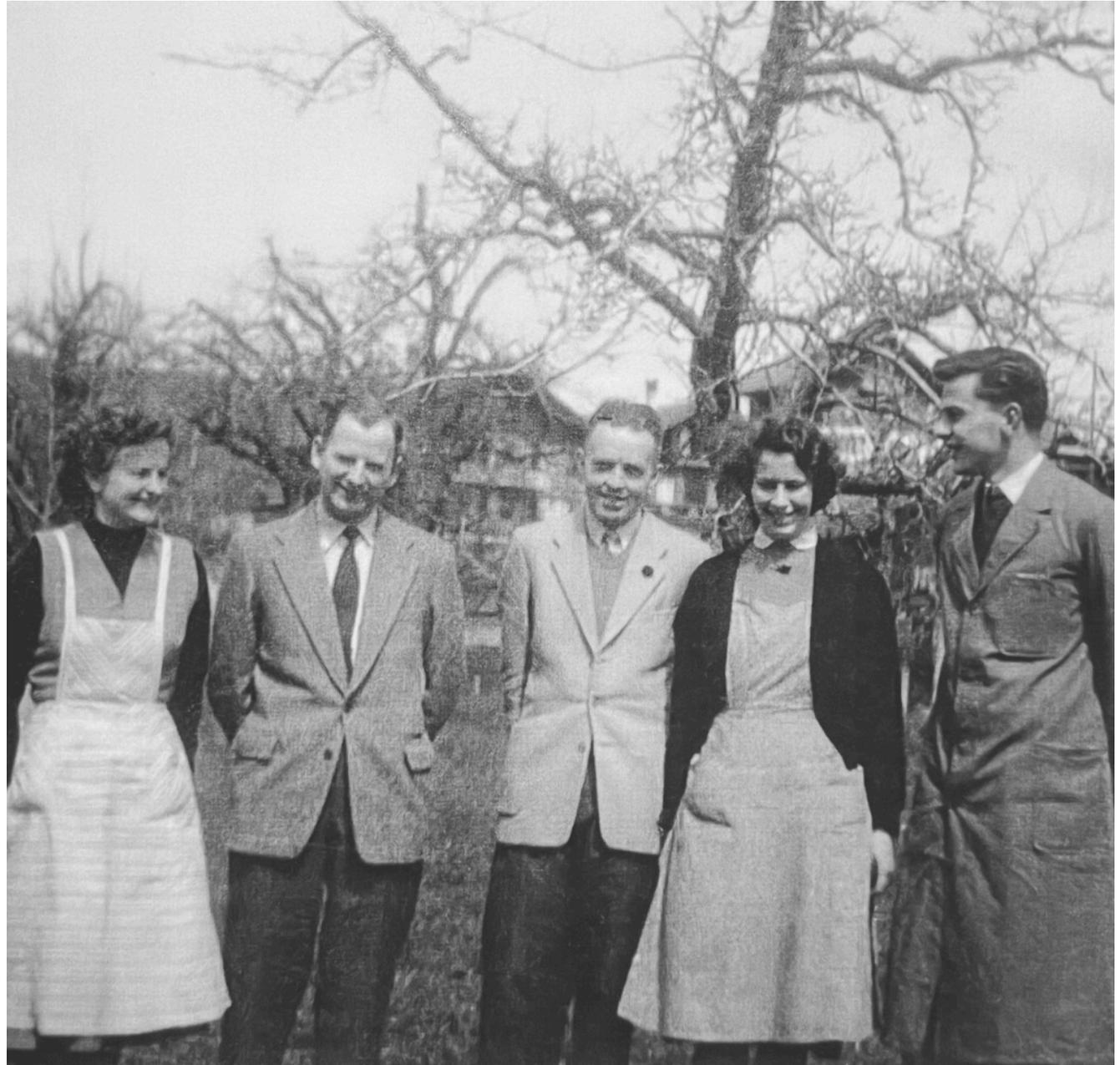
Aufgrund einer Tuberkuloseerkrankung von Fritz Maeder übernimmt sein Schwager und Freund Alfred Pfister vorübergehend die Geschäftsführung der Firma.

Nach Fritz' Genesung entscheiden die beiden, das Unternehmen gemeinsam als Kommanditgesellschaft unter dem Namen Fritz Maeder & Cie weiterzuführen.

Neue Kundenbedürfnisse

Mit der neuen Generation verändern sich auch die Bedürfnisse der Kundenschaft. Die traditionellen kleinen Dorfläden verschwinden nach und nach, was die Anzahl der Abnehmer stetig reduziert. Gleichzeitig steigen die Bestellmengen pro Kunde.

Ab den 1950er Jahren bringt die Einführung von Selbstbedienungsgeschäften weitere Veränderungen mit sich. Zunehmend sind kleine, fertig verpackte Einheiten der Ware gefragt. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, erweitert die Fritz Maeder & Cie ihren Betrieb: Aus dem reinen Handelsbetrieb wird zusätzlich ein Packbetrieb.



Fritz und Fred mit der gesamten Bürobelegschaft, 1955





Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

1973 wandeln Fritz und Fred die Kommanditgesellschaft Fritz Maeder & Cie in eine Aktiengesellschaft um. Den ersten Verwaltungsrat der MAEDER AG bilden neben den beiden Geschäftsführern ihre Ehefrauen, Hanna Maeder-Pfister und Hedwig Pfister-Saam, besser bekannt als Hanni und Hedi.

Der Wechsel zur neuen Rechtsform erfolgt mit einem vorausschauenden Blick in die Zukunft. Die Struktur einer Aktiengesellschaft bietet die ideale Grundlage, um die nächste Generation frühzeitig einzubinden und eine geordnete Nachfolgeplanung für die beiden Geschäftsführer sicherzustellen.

Förderung «der Jungen»

Die Förderung neuer Generationen ist Fred und Fritz auch im Bereich der Ausbildung ein Anliegen. Seit Beginn ihrer Tätigkeit wird jedes Jahr ein Lehrling oder eine Lehrtochter ausgebildet.

MAEDER AG



Mitarbeitende und Verwaltungsratsmitglieder, 1970er Jahre

Überwindung der Rezession

Auch während der Schaffenszeit der dritten Generation war die Schweizer Wirtschaft nicht von ständigem Wachstum geprägt. Im Jahr 1976 beschreibt Fritz Maeder im Geschäftsbericht, dass die immer noch steigenden Kosten der Rezession weiterhin spürbar sind und diesem Fakt mit Effizienzsteigerung begegnet werden soll. *«Wir müssen unseren Lager- und Packbetrieb wie das Büro noch mehr rationalisieren, um mit den gleichen Arbeitskräften mehr zu leisten».*



Kartoffelsortiermaschine im Lager III, undatierte Aufnahme



Kartoffelanlieferung, in den 1960er Jahren



Export nach Italien

Die Landwirtschaft, insbesondere der Landwirtschaftsexport, wird nach der Rezession stark vom Bund subventioniert. Fritz und Fred erkennen die Zeichen der Zeit und weiten den Handel nach Italien aus. Das Geschäft floriert.

Kartoffelverladung Richtung Italien, 1960er Jahre

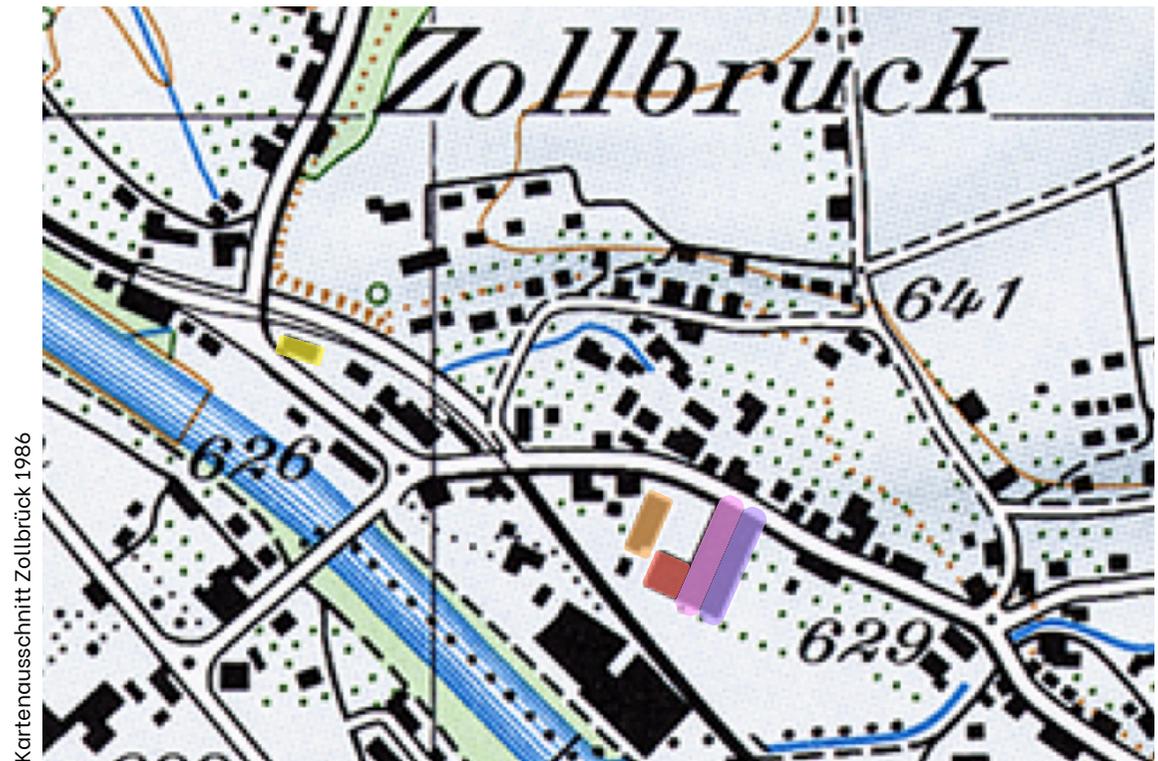
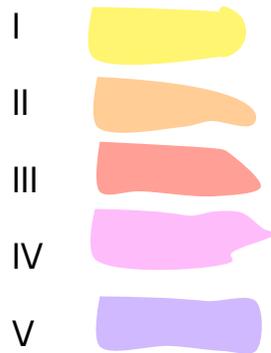
Alle Zeichen stehen auf Wachstum

Zu Beginn der 1980er Jahre tätigt das Unternehmen bedeutende Investitionen, um das wachsende Geschäft und die steigenden Anforderungen an den Pack- und Lagerbetrieb zu bewältigen. Die bestehenden Gebäude – Gebäude I (1922) sowie Gebäude II und III (1956) – werden teilweise erweitert und durch die Neubauten von Gebäude IV und V ergänzt.

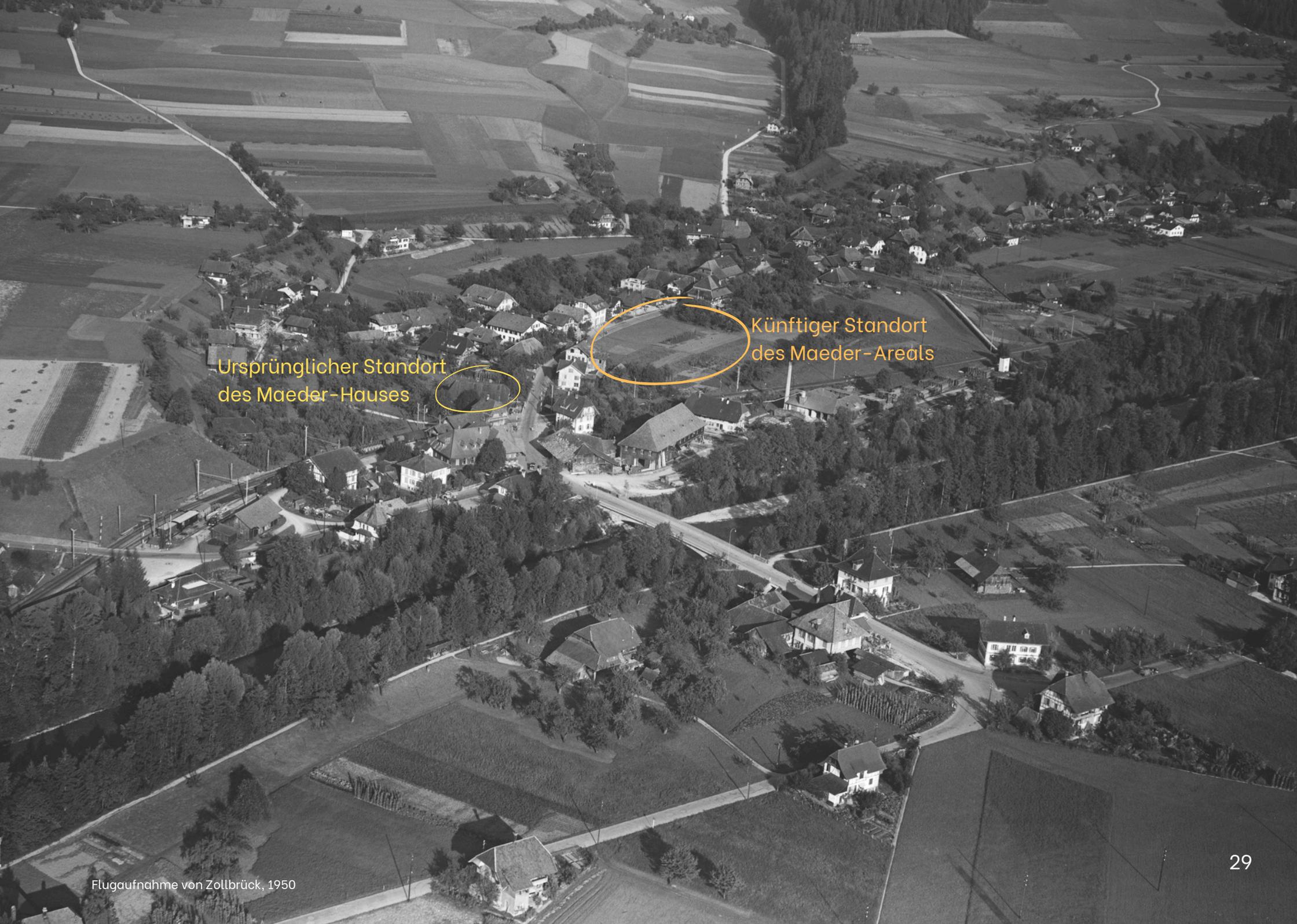
Für diese umfangreichen Bauprojekte wird eine sorgfältige Gesamtplanung erstellt. Den Verantwortlichen ist ein durchdachtes Vorgehen wichtig, wie ein Protokoll der Generalversammlung vom 11. April 1980 verdeutlicht: «Ferner ist darauf zu achten, dass bei der Realisierung dieses Programmes auf Zeit keine Fehlinvestitionen gemacht werden.»

Durch die geplante Umfahrungsstrasse muss ausserdem mit dem Abriss des Wohnhauses von Maeders gerechnet werden. Als Alternative für die darin enthaltenen Büroräumlichkeiten wird 1984 das neue Bürogebäude zwischen den Lagern IV/V und der Kantonsstrasse gebaut. Dass das Maeder-Haus später als Ganzes versetzt wird, lässt sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht erahnen.

Gebäude I - V







Ursprünglicher Standort
des Maeder-Hauses

Künftiger Standort
des Maeder-Areals

Nicht nur die Gebäude wachsen

Neben dem Ausbau der Gebäude wird auch in moderne Maschinen und Fahrzeuge investiert, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Eine kleine Flotte von Lastwagen der MAEDER AG nimmt nun Fahrt auf und sorgt für eine effiziente Lieferung der Waren.

Erweiterung des Sortiments

Parallel zum Ausbau des Betriebs wird das Sortiment erweitert. Neben den traditionellen Produkten wie Kartoffeln, Obst, Heu, Stroh, Kohlebriketts und Dünger, nimmt die Firma nun auch Erdbeeren und Heizöl in ihr Portfolio auf.

Ein weiteres neues Standbein bildet die Herstellung und der Vertrieb von Stroh- und Schilfmatten, die als Sichtschutz oder Abdeckmaterial Verwendung finden. Diese Erweiterung des Angebots und der Eintritt in neue Märkte tragen dazu bei, das Unternehmen breiter aufzustellen und seine Marktposition weiter auszubauen.



Heizölcamion der MAEDER AG, 1974

Die Maeder AG als Arbeitgeberin

Es gibt viel zu tun bei Maeders. Die Arbeit wird mittlerweile auf eine Vielzahl von Köpfen und Händen verteilt.

Mit der wachsenden Zahl an Mitarbeitenden wächst auch die Verantwortung von Fritz und Fred. Der Wert und die Wichtigkeit ihrer Belegschaft ist den Patrons Maeder und Pfister sehr wohl bewusst. Die Mitarbeitenden sind mehr als nur Arbeitskräfte. Das Sorgetragen zu ihnen zeigt sich in unterschiedlicher Art und Weise.

Zum Zweck des sanierten Sattlerhaus steht 1980 im Geschäftsbericht *«Es sollen drei Wohnungen für Betriebsangehörige zu möglichst günstigen Mietzinsen zur Verfügung gestellt werden»*.

Neben der gewissenhaften Arbeit in Zollbrück findet sich immer mal wieder Zeit für einen gemeinsamen Ausflug.



Mitarbeiterausflug, 1970er Jahre



Mitgestalten (lassen)

Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Aktien der MAEDER AG ausschliesslich im Besitz der Familien Pfister und Maeder. Im Jahr 1982 wird jedoch eine bedeutende Veränderung vorgenommen: Hans Hochuli und Hansruedi Spichiger, langjährige und geschätzte Mitarbeiter der Firma, erhalten Beteiligungen am Aktienkapital.

Dieses Vorgehen markiert den Beginn einer neuen Praxis, die in Zukunft auch anderen Mitarbeitenden zugutekommen wird. Das Investieren von Wissen und Können in das Unternehmen wird nicht nur durch den Lohn gewürdigt, sondern auch durch eine direkte Beteiligung am Unternehmenserfolg, was das Engagement und die Verbundenheit mit der Firma zusätzlich stärkt.

Camion aus der eigenen Flotte, 1979



Der technische Wandel beginnt

Die 1970er Jahre markieren weltweit den Beginn der dritten industriellen Revolution, die eine Welle technischer Innovationen auslöst und den Grundstein für die digitale Transformation legt. Auch wenn der Wandel in der Schweizer KMU-Landschaft und im Emmental etwas verzögert einsetzt, wird er schliesslich spürbar.

Ein Beispiel für diese Neuerungen ist die Einführung der elektronischen Schreibmaschine mit Speicherfunktion, die bald von den ersten Computern ersetzt wird. Zwischen 1984 und 1986 erfolgt der Umstieg auf moderne EDV-Systeme, welche die bisherigen analogen Varianten in der Buchhaltung und im Handel ablösen.

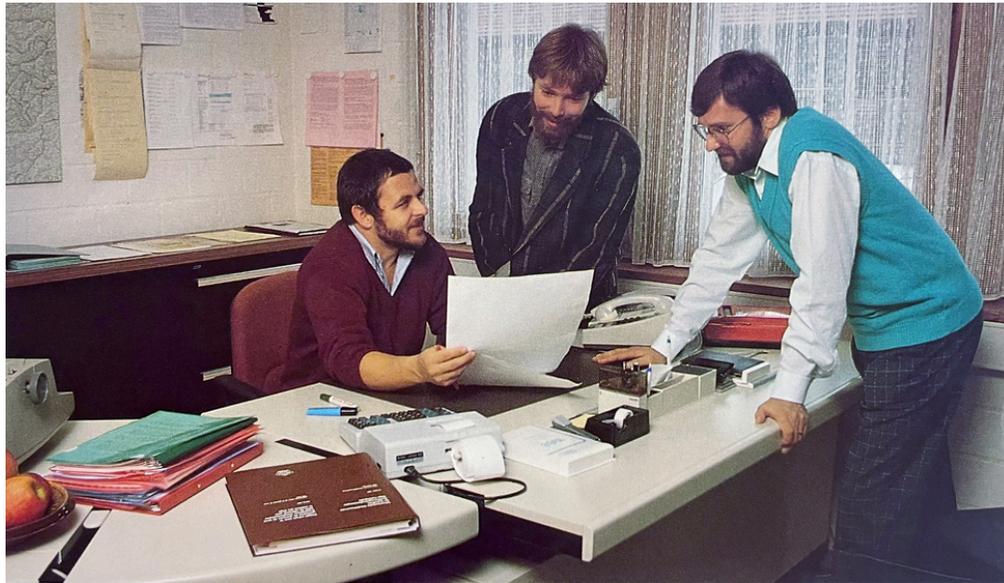
Diese digitalen Fortschritte sollen schrittweise die zahlreichen Bundesordner ersetzen, die bisher die Büros von Maeders gefüllt haben.

Einblick ins Büro der MAEDER AG, 1988

Peter Pfister und Regula Pfister-Maeder

1988 – 2020

Vierte Generation



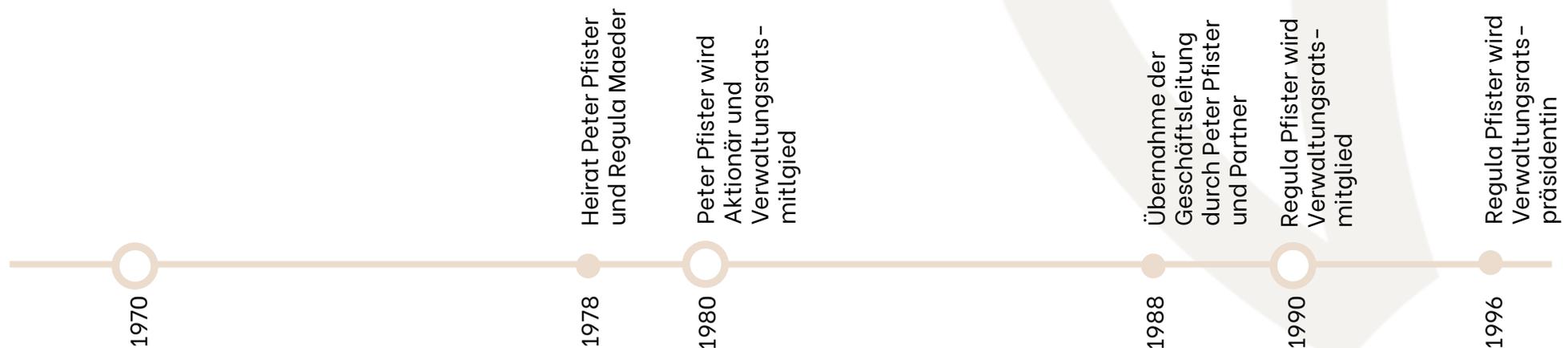
Das neue Geschäftsleitungsteam, 1988

1988 übernehmen die langjährigen Mitarbeiter Peter Pfister, Hans Hochuli und Christian Maeder zu Dritt die Geschäftsleitung der MAEDER AG.

Peter Pfister wird Delegierter des Verwaltungsrates und hält den Vorsitz der Geschäftsleitung inne.

Wenige Jahre später ergänzt Hansruedi Wyss als vierter Mann die Geschäftsleitung.

Regula Pfister übernimmt im Verlauf das Verwaltungsratspräsidium von ihrem Vater Fritz.



2000

2003

Auslagerung der
Kartoffelpackerei
nach Kirchberg

2006

Abstossung des
Obsthandels

2007

Verkauf der Halle VI
(Ballsporthalle)

2010

2011

Einstellung des
Düngerhandels

2012

Eintritt der 5.
Generation in den
Verwaltungsrat

2014

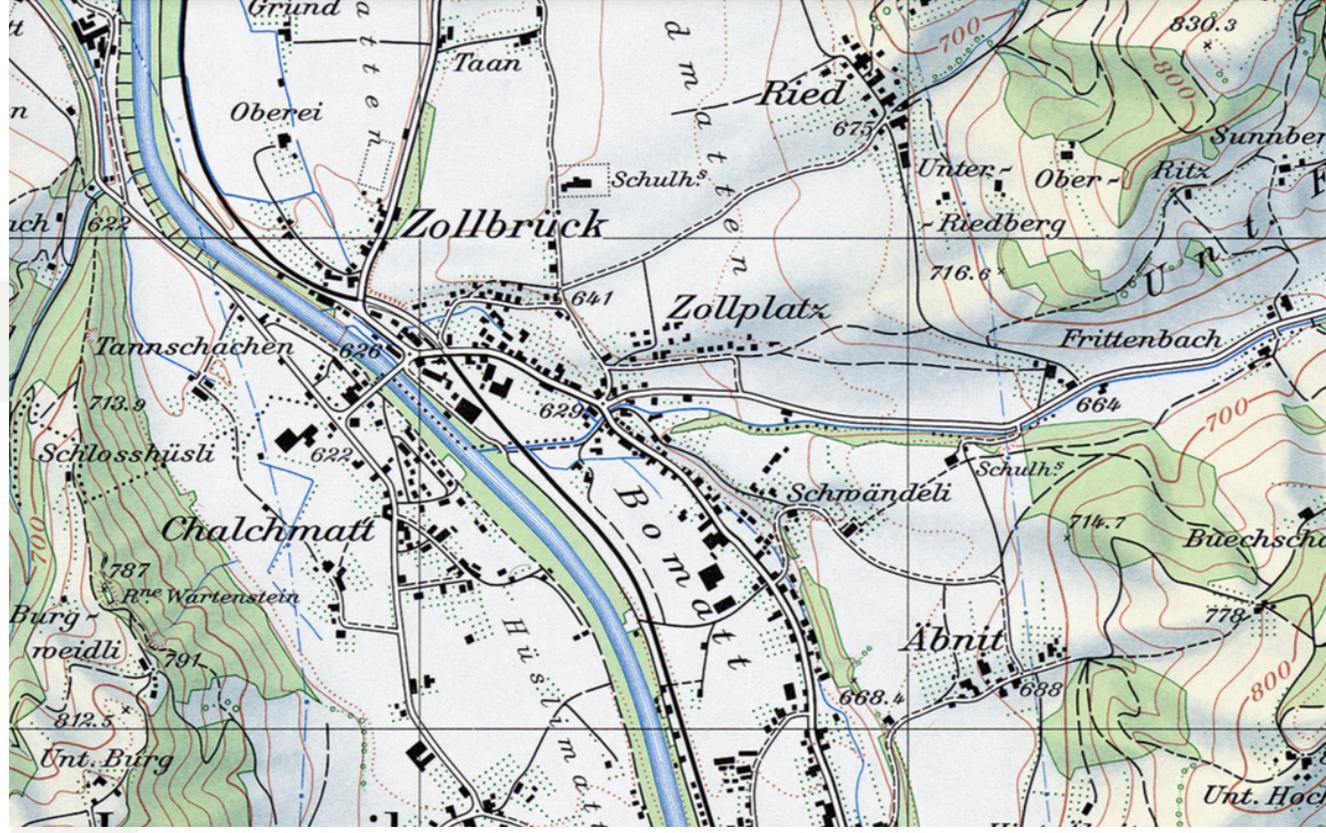
Übernahme der
Geschäftsleitung
durch Tina Pfister

2019

Verkauf des Handels-
zweiges Heu und Stroh

2020

Kartenausschnitt Zollbrück 1978



MAEDER AG

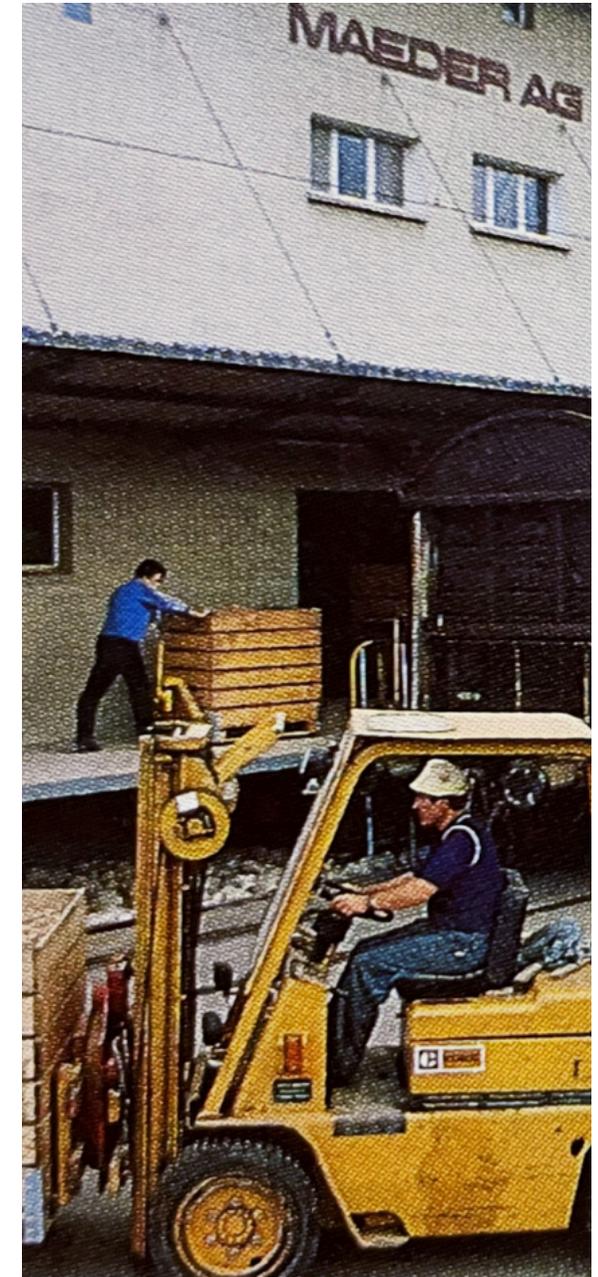


Gemeinsam für die Sache

Von den Mitarbeitenden wird ein grosser Einsatz und viel Flexibilität verlangt. Überstunden im Packbetrieb, um den kurzfristigen Nachbestellungen der Grossverteiler nachkommen zu können, sind keine Seltenheit. Das grosse Engagement der Mitarbeitenden ist dem Leitungsteam sehr bewusst. In den Geschäftsberichten wird dieser Fakt immer wieder als Stärke des Unternehmens beschrieben. Das «gemeinsame-am-Chare-ziehen» wird gepflegt.



Pack- und Lagerbetrieb, um 1990



«D'Mönsche derhinger»

Ja, das Sorgetragen zur Belegschaft wird auch in dieser Generation grossgeschrieben. «Äs Wort isch äs Wort» und «mä luegt zunang» sind im Emmental bis heute keine leeren Worte.

Die gute Beziehung zu den Menschen und der faire Umgang miteinander ist nicht nur seitens der Mitarbeitenden ein wichtiger Wert. Auch der Umgang mit den Lieferanten und Kunden zeichnet sich durch gute und verlässliche Beziehungen aus. Trotz harter Verhandlungen, bleibt der Umgang menschlich.



Die Freude soll ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Ein Beispiel dafür sind die Teilnahmen an Grümpelturnieren in legendären Verkleidungen.

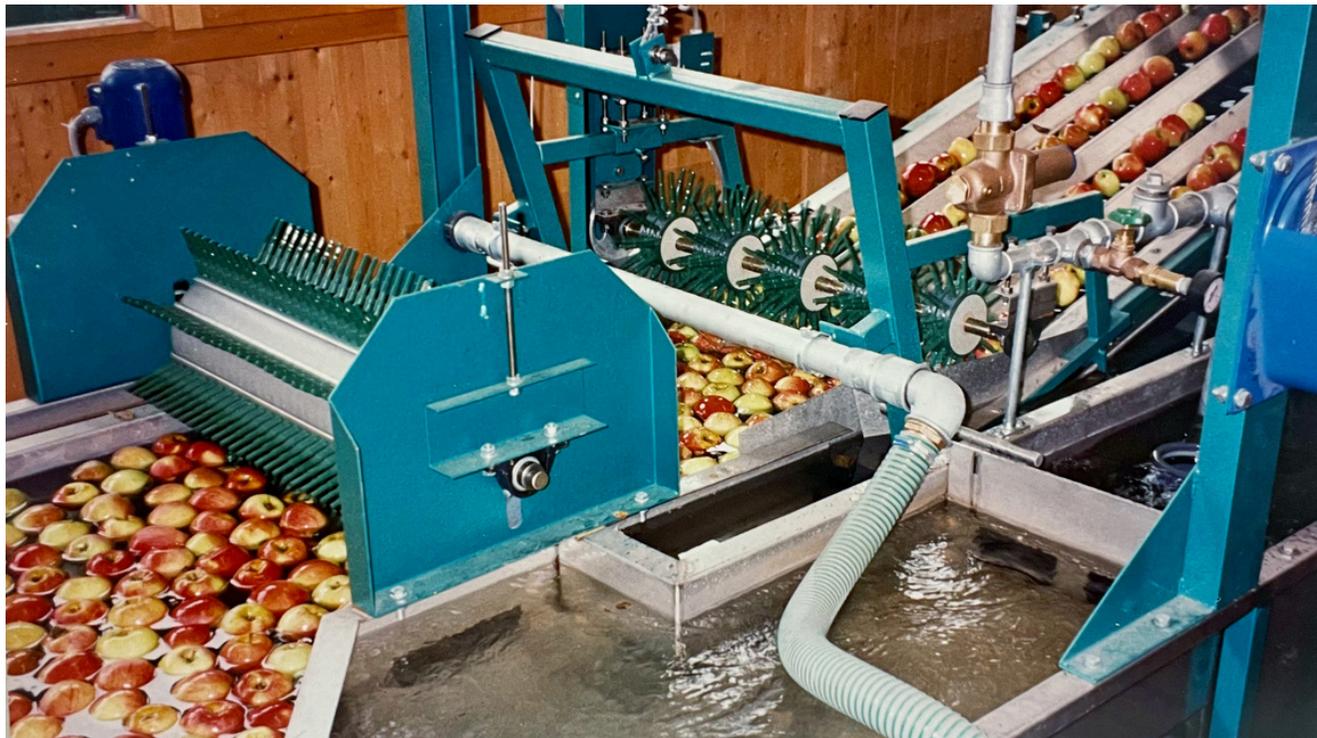
Mannschaftsbild des Grümpelturniers als "Damenmannschaft", 1989



Der Technische Wandel schreitet weiter voran

Die digitalen und technischen Entwicklungen schreiten mit rasanter Geschwindigkeit voran und beeinflussen die gesamte Lieferkette sowie das Verhalten der Kundschaft. Diese Veränderungen sind auch bei der MAEDER AG deutlich spürbar. Plötzlich muss ein Apfel nicht mehr nur unversehrt sein, sondern eine einheitliche Grösse, einen bestimmten Säuregehalt und einen klar definierten Anteil an roter Färbung aufweisen. Will man in der Branche weiterhin mithalten, muss diesen Anforderungen Rechnung getragen werden.

Mit der 1998 eingeweihten Lager- und Abpackhalle ist die MAEDER AG bestens gerüstet, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die neue Infrastruktur ermöglicht es, die Prozesse im Packbetrieb erheblich zu verbessern, sodass auch kurzfristige und zusätzliche Bestellungen effizient abgewickelt werden können.



Pack- und Lagerbetrieb, um 1998





Apfelwaschstrasse, um 1998

VERBÄNDE BAUERNZEITUNG 9

Kartoffelbranche unter einem enormen Druck

swisspatat / Die Kartoffelbranche steht Veränderungen und einem Konzentrationsprozess gegenüber. Im Detailhandel findet zudem ein gadenloser Verdrängungskampf statt.

AFFOLTERN I. E. ■ Letzte Woche fand in der Schaukaserne in Affoltern im Emmental die 65. Delegiertenversammlung der swisspatat statt. Präsident Peter Pfister konnte eine stattliche Anzahl Delegierte und Gäste begrüßen. Seine Ausführungen zur Branchenorganisation swisspatat standen ganz im Zeichen des Stichworts Veränderungen. In den bisherigen 65 Jahre Kartoffelwirtschaft habe es immer wieder Veränderungen gegeben. Über wird es hier überhaupt nicht zu Veränderungen kommen, nachdem schon so vieles geändert hat», fragte der swisspatat-Präsident und beantwortete diese Frage gleich selbst: «Ja, da bin ich mir ganz sicher. Es wird sie auch in Zukunft geben.»

Veränderungen
 ■ der ganzen Linie
 An der letztjährigen Delegiertenversammlung hatte Peter Pfister darauf hingewiesen, die Schweizerische Kartoffelanbaufläche sei um 1000 ha zu gross. Er konnte er feststellen, dass die Anbaufläche bereits um 1 ha reduziert hat. «Sie dürfte

Die Leitung der Branchenorganisation swisspatat will sich den Herausforderungen stellen. Unser Bild zeigt Präsident Peter Pfister (rechts) und Geschäftsführer Donat Schneider. (Bild: Heidi Jähner-Zwahlen)

kampf statt; noch verstärkt durch den angekündigten Marktauftritt ausländischer Discounter-Ketten.

tandierten Verhandlungspunkte konnten schnell und diskussionslos über die Bühne gebracht werden. Das Hauptaugenmerk

Hingegen müsse der Standard-Europ-GAP – hierzulande Swiss GAP genannt – noch etwas weiter ausgebaut werden. Das Ziel sei es, 2016 damit hervor



Bauernzeitung, 2004

Die Zeiten werden härter für die Agrarhändler

Die Jahre zwischen 1991 und 1995, die auch das Nein zum EWR-Abkommen umfassen, sind von wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Die Rezession, hohe Inflationsraten, steigende Zinsaufwände und eine zunehmende Arbeitslosigkeit setzen der gesamten Wirtschaft zu. Auch die MAEDER AG bleibt von diesen rauen Einflüssen nicht verschont.

Die zunehmende Mechanisierung der Landwirtschaft ermöglicht den Betrieben im Flachland ertragsreicheren Anbau in höherer Qualität. Im Gegensatz dazu verlieren die Landwirtschaftsbetriebe im Emmental ihre Wettbewerbsfähigkeit. Die regionale Anbaufläche für Kartoffeln und Äpfel schrumpft, sodass der Lieferantenradius der MAEDER AG bis in die Westschweiz ausgedehnt werden muss.

Der Standort Zollbrück, relativ abgelegen von der Autobahn, erweist sich zunehmend als nachteilig für das Geschäftsmodell. Hinzu kommen die Einführung der LSVA (Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe), neue Agrarreformen und die Preispolitik der Grossverteiler, welche den Druck auf das Unternehmen weiter erhöhen. Gleichzeitig signalisierten die Grossverteiler, dass sie in Zukunft mit einer kleineren Anzahl an Lieferanten zusammenarbeiten werden.

Strategische Anpassungen und Zusammenarbeit

Um sich besser in der Branche zu positionieren, geht die MAEDER AG partiell Zusammenschlüsse mit Mitbewerbern ein. Diese Kooperationen ermöglichen es, Synergien zu nutzen und gemeinsam einen stärkeren Auftritt auf dem Markt zu haben.

Ab 1992 zeichnet sich ein verschärfter Strukturwandel in der Branche ab. Ein Verdrängungskampf auf Produzentenebene wirkt sich zunehmend auf nachgelagerte Fabrikations- und Dienstleistungsbetriebe aus. Der Zusammenschluss von Konkurrenten und Abnehmern zu einflussreichen Grossverbänden und -organisationen erschwert die Situation für kleinere Handelsbetriebe wie die MAEDER AG zunehmend.



Peter Pfister und Fritz Maeder, 1996

Die dritte Generation zieht sich langsam zurück

1996 übergibt Fritz Maeder das Verwaltungsratspräsidium an seine Tochter Regula. An ihrer Stelle wird die Notarin Christine Lüthi Widmer als Vizepräsidentin neu in den Verwaltungsrat gewählt. Fritz Maeder bleibt dem Unternehmen weiterhin als Verwaltungsratsmitglied erhalten und steht mit seiner Erfahrung unterstützend zur Seite.

Im Jahr 1999 verlässt Alfred Pfister den Verwaltungsrat, bleibt aber der Firma als Aktionär treu. Der Übergang aus den Geschäftstätigkeiten gelingt ihm auf beeindruckende Weise. Obwohl er sich aus den operativen und strategischen Geschäften zurückgezogen hat, ist es für die Belegschaft eine Freude, ihn hin und wieder beim «Znüni-Kaffee» anzutreffen.

2002 zieht sich auch Fritz Maeder endgültig aus dem Verwaltungsrat zurück und wird zum Ehrenpräsidenten der MAEDER AG ernannt. Fritz hat einen grossen Teil seines Lebens dem Unternehmen gewidmet und massgeblich dazu beigetragen, das Unternehmen zu formen und weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2003 verstirbt Fritz Maeder. Seine Firmenanteile gehen an seine Tochter Regula über, welche das Unternehmen bereits gemeinsam mit ihrem Mann Peter und dessen Geschäftspartnern führt.

Die fünfte Generation wird langsam eingebunden

Ab 2004 sind sämtliche Enkelkinder von Fritz und Hanni Maeder als Aktionär:innen in der MAEDER AG eingebunden. Die sehr familiären Generalversammlungen bieten den jüngeren Familienmitgliedern eine neue Perspektive auf das Unternehmen, das weiterhin tief in der Familie verwurzelt ist.

Branchenpolitik und Entwicklungsprojekte

Peter Pfister entwickelt früh eine starke politische Ader und engagiert sich über viele Jahre hinweg in zahlreichen Branchenverbänden und -organisationen. Seine Tätigkeiten erstrecken sich über zahlreiche bedeutende Verbände, die einen grossen Einfluss auf die Agrar- und Handelsbranche haben. Dazu gehören unter anderem:

- Schweizer Vereinigung des Privaten Agrarhandels
- Schweizer Kartofflexporteursvereinigung
- Verband Schweizer Kartoffelhandelsfirmen
- Schweizer Saatkartoffel Union
- Swissspatat
- Europatat
- Swisscofel
- Quali Servie GmbH
- Expertenkommission Schweizer Kartoffelwirtschaft

Diese Liste ist nicht abschliessend und könnte um eine noch grössere Anzahl an Mandaten in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Regionalprojekte erweitert werden.

Auch ein Entwicklungsprojekt der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) in Nordkorea kann der Kartoffelhändler aus dem Emmental begleiten.

Die vielen Kontakte, das breite Netzwerk und das Wissen über aktuelle Entwicklungen in der Branche kommen der MAEDER AG zugute. Es ermöglicht der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat gut informiert und flexibel auf Veränderungen zu reagieren.

Dieses umfangreiche externe Engagement ist nur dank der gut eingespielten und engagierten Equipe in Zollbrück möglich. Die starke interne Zusammenarbeit stellt sicher, dass das Unternehmen weiterhin erfolgreich operiert.

1. DEZEMBER 2000 BAUERNZEITUNG

Swissspatat mit neuem Präsidenten

*Delegiertenversammlung der Swissspatat:
Peter Pfister ersetzt Heinz Walther.*

BERN ■ Die Branchenorganisation Swissspatat hielt ihre ordentliche Delegiertenversammlung am 24. November in Bern ab. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Wahl eines neuen Verbandspräsidenten. Als Nachfolger des zurückgetretenen Heinz Walther wurde Peter Pfister zum neuen Präsidenten der Branchenorganisation der Kartoffelwirtschaft gewählt. Pfister ist Delegierter des Verwaltungsrates der Agrarhandelsfirma Maeder AG in Zollbrück BE. Gleichzeitig wurde VSKP-Präsident Walter Balmer aus Rosshäusern zum Vizepräsidenten der Swissspatat gewählt.

Die Swissspatat wurde vor einem Jahr als Nachfolgeorganisation der Schweizerischen Kartoffelkommission gegründet. In der Swissspatat sind die Kartoffelproduzenten, die Verwertungsindustrie sowie der Kartoffelhandel paritätisch vertreten. Der zurücktretende Präsident Heinz Walther stellte fest, dass sich die Kartoffelwirtschaft im Rahmen der Reform der Agrarpolitik das Ziel gesetzt hat, die Preisdifferenz zum Ausland zu vermindern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Kartoffelwirtschaft habe sich laufend sehr gut auf die Veränderungen eingestellt. So sei erfreulicherweise nach der Einstellung der staatlichen Landwirtschaft der voll liberalisierte Markt nicht zusammengebrochen. Jetzt gehe es darum, die auf ein kritisches Niveau abgerutschte Anbaufläche zu stabilisieren.

Der vom zurückgetretenen Geschäftsführer Joseph Roggo abgefasste Geschäftsbericht wurde von der Versammlung genehmigt, ebenso das vom neuen Geschäftsführer Martin Keller ausgearbeitete neue Tätigkeitsprogramm. Ausführlich informiert wurde von Fritz Stucki über die geplante Gründung der Qualiservice GmbH mit Sitz in Bern. Die Delegierten beschliessen, sich an der Gründung der Qualiservice GmbH zu beteiligen. Diese Organisation, an der sich auch die Obst- und Gemüsebranche beteiligen will, soll ihre Kontrolltätigkeit mit Sitz in Bern demnächst aufnehmen.

Anton Haas



Peter Pfister

ZOLLBRÜCK

Die Maeder AG plant den Wegzug

Seit einem Jahr verpackt die Maeder AG ihre Kartoffeln in Kirchberg. Jetzt will sie auch den Obstbereich von Zollbrück an die Autobahn zügeln. Werden andere Oberemmentaler Firmen dem Beispiel folgen?

♦ **Susanne Graf**

Ein konkreter Zeitplan existiert noch nicht. Und eigentlich sei das Ganze auch noch nicht spruchreif, sagt Peter Pfister. Doch der Geschäftsführer und Delegierte des Verwaltungsrates der Maeder AG in Zollbrück bestreitet nicht, was die Spatzen im oberen Emmental von den Dächern pfeifen: Die Maeder AG will Zollbrück verlassen.

An die Autobahn

Auf Anfang 2003 hat die Firma bereits die Verpackung ihrer Speisekartoffeln vom oberen Emmental an die Autobahn gezügelt, in die Räume der Kartoffelzentrale des Amtsbezirks Burgdorf (KAB) in Kirchberg. «Das war ein richtiger Entscheidung», stellt Pfister fest. «Die



Peter Pfister

Zusammenarbeit läuft sehr gut. Kein Wunder. Die Zentrale liegt einen halben Kilometer von der Autobahn entfernt und mitten im Kartoffelanbaugebiet. Für die Maeder AG, die jährlich einige tausend Tonnen Speisekartoffeln aus der ganzen Schweiz nach Zollbrück karrt, ist das ein gewaltiger Vorteil. Doch will ein Lastwagen sowohl Obst als auch Kartoffeln transportieren, muss er zuerst in Zollbrück das Obst laden, dann in Kirchberg die Kartoffeln holen, bevor die Reise losgehen kann. Logistische Gründe und, so Pfister, «die prekäre Verkehrssituation auf der Emmentalstrasse» lassen die Maeder AG deshalb darüber nachdenken, nun auch die Packerei der Äpfel nach Kirchberg zu zügeln. «Ein Ausbau an der Autobahn wäre möglich», sagt Pfister.

Wie umnutzen?

Doch vorher müsse die Umnutzung der bestehenden Räume in Zollbrück geregelt werden, sagt der Geschäftsführer. Noch sei nicht sicher, ob die ganze Firma mitsamt Büro wegziehen wird. Das Transitgeschäft – mit Dünger, Heu und Stroh – sei an keinen Standort gebunden.

In Zollbrück beschäftigt die Maeder AG mit den Teilzeitangestellten rund 25 Personen. Noch kann Pfister keine Angaben dazu machen, wann ihr Arbeitsort ins untere Emmental verlegt wird.

«Nachvollziehbar, aber ...»

Einer, der gar keine Freude an den Plänen der Maeder AG ha-



Die Maeder AG in Zollbrück denkt darüber nach, die Packerei der Äpfel auch nach Kirchberg zu verlegen. 2003 hat sie bereits die Verpackung der Kartoffeln an die Autobahn gezügelt. BILDER HANS WUTHRICH

ben kann, ist Fred Gerber, der Geschäftsführer der Region Oberes Emmental. Doch er sagt: «Aus betriebswirtschaftlichen Gründen ist es nachvollziehbar, wenn eine Firma mit einem grossen Transportvolumen in die Nähe der Hauptachsen zügelt.» Dass Unternehmen kommen und andere gehen, sei normal. «Ich hoffe nun einfach», sagt Gerber, «dass das Beispiel der Maeder AG nicht der Anfang eines Auszugszenarios ist.» Seine Hoffnung gehört den Firmen, die in den letzten Jahren im oberen

Emmental expandiert haben. «Sie nehmen die Mehrkosten in Kauf, weil sie auf der andern Seite die Treue der Arbeitnehmer, ihre Seriosität und den Kontakt zu den Behörden stärker gewichten», sagt Gerber.

Kein Einzelfall?

Doch für Hans Grunder, den AVP-Grossrat am Rätgasschachen, kommt die Absicht der Maeder AG alles andere als überraschend. Und er ist überzeugt, dass das Beispiel «kein Einzelfall bleiben wird». Grun-

der, der an vorderster Front für eine bessere Zufahrt ins Emmental kämpft, weiss von Firmen, «die sagen, wenn sie nicht in absehbarer Zeit ein positives Signal für die Zufahrt bekommen, müssten sie sich nach einem neuen Standort umsehen». Wer expandieren wolle, überlege es sich heute zweimal, ob er fernab der Hauptachsen investieren wolle, sagt Grunder. Der grösste Entwicklungsschwerpunkt im Kanton, der im Raum Kirchberg/Lyssach, sei deshalb heute gefragt denn je. ♦

Das Ende einer Ära

Zwischen 2003 und 2006 wird mit viel Geschick durch Bündnisentscheide von mehreren Firmen das Geschäftsmodell der MAEDER AG den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Neu werden in Zollbrück keine Speisekartoffeln und kein Tafelobst mehr abgepackt. Die vorab ausgehandelten Zusicherungsverträge mit den Grossverteilern verbessern die Ausgangslage der Verhandlungen.

Die MAEDER AG konzentriert sich neu auf die Lagerung von Industriekartoffeln, den Handel mit Saatkartoffeln, Dünger, Heu, Stroh, Erdbeeren und Brennstoff. Damit wird der Packbetrieb in Zollbrück stillgelegt. Die Belegschaft wird erheblich reduziert. Dass für sämtliche betroffenen Mitarbeitenden eine Anschlusslösung gefunden werden kann, ist ein wichtiger Erfolg.

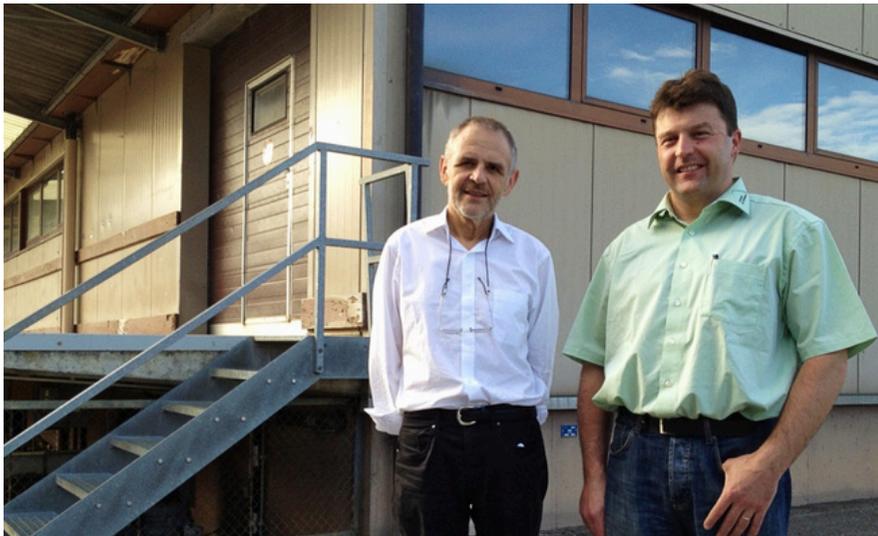
Nach der Konzentration der operativen Tätigkeiten auf weniger Geschäftszweige wird 2008 die Mehrheit der Aktien wieder von der Familie Pfister-Maeder zurückgekauft.

Umnutzung der Gebäude

Im Jahr 2011 und 2012 treten Tina, Barbara und Eva, die drei Töchter von Regula und Peter, als fünfte Generation in den Verwaltungsrat der MAEDER AG ein. Doch trotz ihres Engagements in der strategischen Führung zeigen die drei keine Absicht, operativ in den elterlichen Betrieb einzutreten. Alle haben beruflich Wege eingeschlagen, die keinerlei Berührungspunkte mit dem Agrarhandel haben. Mit der neuen Situation stellt sich die Frage, wie es mit dem Unternehmen und den ungenutzten Gebäuden weitergehen soll, die mittlerweile teilweise an KMU und Privatpersonen vermietet werden.

Neben dem bestehenden Handel mit Heu und Stroh rückt die Immobilienbewirtschaftung mit den verschiedenen Mietparteien zunehmend in den Fokus. Gleichzeitig werden verschiedene Szenarien geprüft, um die gesamte Gebäudeanlage einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen – darunter auch die Möglichkeit, das Areal als Standort für eine Grosskäserei zu nutzen. Eine endgültige Entscheidung über die langfristige Nutzung der Gebäude steht noch aus, als Peter Pfister schwer erkrankt. Aufgrund dieser neuen Situation erhöht sich der Handlungsdruck spürbar.

In dieser Zeit wird die Schreinerei Rothenbühler zur grössten Mieterin auf dem Areal der MAEDER AG. Um den Einzug des gewachsenen Unternehmens zu ermöglichen, wird in einen umfassenden Umbau zweier Gebäude investiert. Peter ist es wichtig, einen verlässlichen Partner für die nächsten zwanzig Jahre zu haben. Zu diesem Zeitpunkt ist ihm bereits klar, dass er seine Frau Regula und seine Töchter schon bald nicht mehr bei unternehmerischen Entscheidungen unterstützen kann.



Peter Pfister und Jürg Rothenbühler, 2013



Operative Übernahme durch die fünfte Generation

Im Jahr 2014 übernimmt Tina Pfister die Geschäftsleitung der MAEDER AG, kurz bevor ihr Vater Peter verstirbt.

Unter ihrer Leitung werden die beiden bisherigen Standbeine des Unternehmens, die Immobilienbewirtschaftung sowie der Handel mit Heu und Stroh, fortgesetzt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wird Peter Pfister mit 66 Jahren aus seinem aktiven und vielfältigen Leben gerissen. Er hinterlässt eine grosse Lücke.

Peter Pfister, um 2010

Orientieren. Entscheiden. Loslassen.

Nach einer ersten Orientierungsphase bestätigt sich, dass die langfristige Leitung des Import-Agrarhandels nicht mit den Zielen und Zukunftsplänen von Tina, Barbara und Eva übereinstimmt.

Ein intensiver Prozess der Entscheidungsfindung beginnt. Die verbleibenden Verwaltungsratsmitglieder beraten und analysieren, welche Strategie künftig für das Unternehmen verfolgt werden soll.

2017 wird Markus Stöckli als Geschäftsführer des Handelsbetriebs angestellt. Zwei Jahre später, 2019, übernimmt er die Handelsabteilung und gründet unter dem bekannten Namen MAEDER AG ein neues Unternehmen. Die verbleibenden Mitarbeitenden werden in das junge Unternehmen von Markus Stöckli integriert, wodurch die Tradition des Agrarhandels unter dem alten Namen fortgeführt wird.

Das Familienunternehmen selbst konzentriert sich neu als «Gewerbeareal Maeder AG» auf die Immobilienbewirtschaftung.



Tina und Eva Pfister

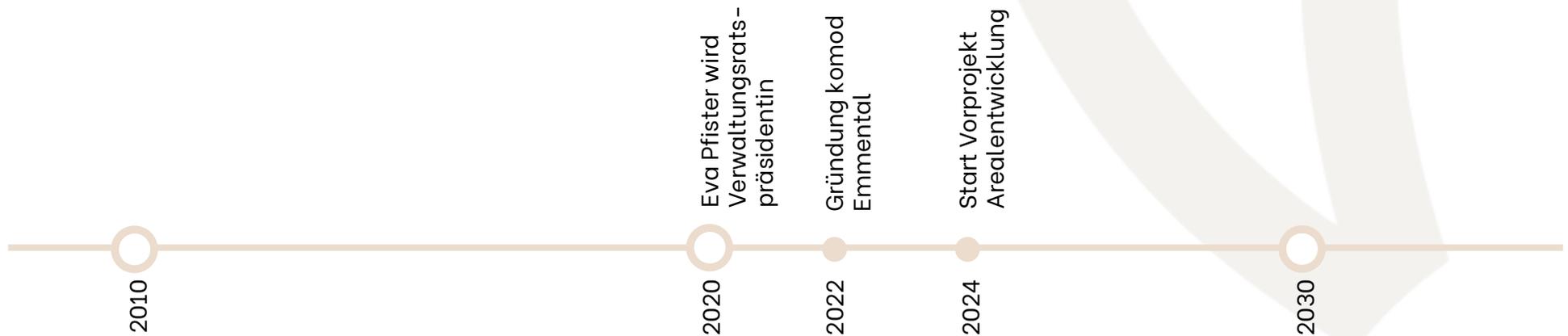
Seit 2020

Fünfte Generation

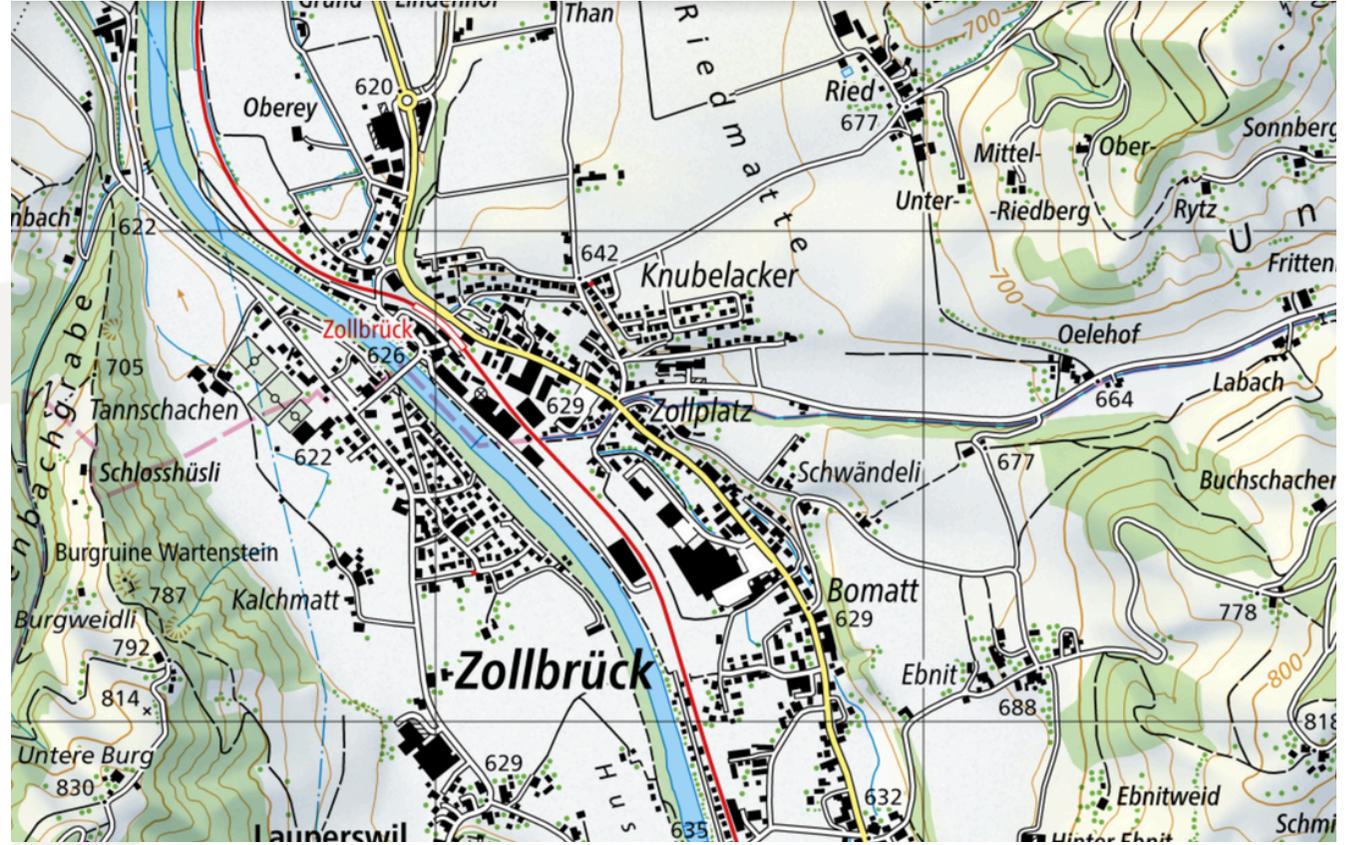
Im Jahr 2020 wird die vierte Generation endgültig durch Tina und Eva in operativer und strategischer Leitung abgelöst.



Tina und Eva Pfister, 2023



Kartenausschnitt Zollbrück 2020



2040

2050

2060

Neuausrichtung für die Zukunft

2020 entschlossen sich Regula Pfister und Barbara Rullier (ehemals Pfister), aus dem Unternehmen auszuscheiden. Tina Pfister als Geschäftsleiterin und Eva Pfister als neue Verwaltungsratspräsidentin, entscheiden sich, das Familienunternehmen weiterzuführen.

Den Rahmen für das künftige strategische und operative Handeln geben folgende Werte:



RENTABILITÄT

Langfristige Erfolge erfordern wirtschaftliches Handeln.



REGIONALITÄT

Die Wertschöpfung bleibt in der Region.



PRO KLIMA

Entscheidungen und Handlungen sind auf ein Gleichgewicht zwischen Natur und Mensch ausgerichtet.



MENSCHLICHKEIT

Wir begegnen einander mit Respekt, Interesse und Empathie.

Weiter geht's...

Als fünfte Generation arbeiten wir heute aktiv an der Entwicklung des Maeder-Areals. Diese umfasst nicht nur eine verbesserte Nutzung des Areals, sondern auch eine neue Ausrichtung. Die Stärkung der Region Emmental und des Emmentaler Unternehmertums sind Richtungsgeber für die künftige Nutzung des Areals.

Wir knüpfen an die Umnutzungsmassnahmen unserer Eltern an, gehen jedoch einen Schritt weiter. Anstatt uns die Frage zu stellen, wer unsere Räumlichkeiten in Zukunft nutzen könnte, stellen wir uns nun die Frage: «Welche Umgebung und Infrastruktur benötigen Unternehmerinnen und Unternehmer, um optimale Bedingungen für die Umsetzung ihrer Geschäftsmodelle zu haben?»

Das Maeder-Areal bleibt ein Ort für innovative und traditionsbewusste Klein- und Mittelunternehmen. Hier fördern wir Vielfalt, Synergien und gegenseitige Unterstützung und bieten Raum für Entwicklung – sowohl im Arbeits- als auch im Wohnbereich.

Mit unserem zweiten Standbein, komod Emmental, gehen wir in neuer Form zurück zu den Wurzeln unserer Vorfahren. Wir bringen den Agrarhandel in einer veredelte Form zurück und verbinden die Freude am Genuss mit dem Emmental. Zusammen mit regionalen Produzentinnen und Produzenten lassen wir Köstlichkeiten aus Emmentaler Rohstoffen entstehen.

Wir sind stolz, auf das Wirken unserer Vorfahren aufbauen zu dürfen und unser Familienunternehmen durch die heutige Zeit zu führen.





Aktuelle und ehemalige Mitarbeitende und Verwaltungsratsmitglieder des Unternehmens

Aebi Andreas • Aeby Manfred • Aeschbacher Fritz • Aeschbacher J. Ulrich • Aeschbacher Jacqueline • Aeschbacher Verena • Aeschlimann Erika • Akkilinc Ismail • Akkilinc Nasim • Albisser Vreny • Althaus Andreas • Asani-Fejzulahi Zilhixh • Aydin Ferda • Aydin-Sevim Nagihan • Badertscher Daniel • Badertscher Käthi • Badertscher Regina • Baftiri Shqipe • Bairam Zogaj • Bärtschi Beatrix • Bärtschi Elisabeth • Baumgartner Hans • Baumgartner Verena • Beer Margrit • Beer Ruth • Berger Beat • Bertschi Max • Bertschi-Salzman Martha • Biedermann Susanne • Bieri Regula • Bieri Rudolf • Bieri Hans • Bigler Eliane • Bigler Gabriela • Bigler Hans-Ulrich • Binz Max • Blaser Frieda • Blaser Heinz • Blaser Margaretha • Blaser Marie • Blaser Mathilde • Boss Michael • Brand Ruth • Brechbühl Susanne • Brunner Christine • Burkhalter Fritz • Burren Heidi • Can Veli • Dähler-Graf Urs • Dalibor Vacek • Dünneisen Adriana • Eggimann Therese • Egli Hans-Rudolf • Eicher Dieter • Engel-Bieri Barbara • Fahrni Brigitte • Fahrni Käthi • Fahrni-Salzman Ruth • Fankhauser Hans • Fankhauser Hanspeter • Fankhauser Marianne • Fankhauser Sabine • Fankhauser Susanne • Fankhauser Ursula • Favot Patricia • Fejzulahi Zilhixh • Felder Berta • Feuz Ulrich • Fiechter-Lüdi Margrit • Flükiger Christa • Frauchiger Kurt • Fuhrer Lina • Galli Anneliese • Galli-Christen Therese • Gammeter Hans • Geissbühler Hans • Geissbühler Magdalena • Geissbühler Susanne • Geissbühler Yvonne • Gerber Alfred • Gerber Annemarie • Gerber Anne-Sophie • Gerber Bruno • Gerber Christian • Gerber Franz • Gerber Lea • Gerber Margrit • Gerber Monika • Gerber Peter • Gerber Sandra • Gerber Urs • Gisler Monika • Greuters-Kaspar Ursula • Guggisberg Ida • Gümüs Ümmahan • Gurtner Heinz • Habegger Jürg • Habegger-Blaser Elisabeth • Habegger-Blaser Heidi • Haberstock Jörg • Haldemann Hedwig • Haldemann Heidi • Haslebacher Elsbeth • Haslebacher Verena • Hasler Andrea • Haziri Nada • Heer Christine • Hertig Christian • Hess Hansruedi • Hess Johann • Hirsbrunner Käthi • Hirschi Annemarie • Hirschi Hans Ulrich • Hochuli Hans • Hochuli Marianne • Hofer Margrith • Hofer Markus • Hofer Ulrich • Hofer Margrit • Hofstetter Christine • Hofstetter Werner • Hügli-Spack Heidi • Hutmacher Stefan • Iapello Mariagrazia • Iseli Martin • Jakob Daniela • Jakob Alice • Jakob Hans • Jakob Jürg • Jakob Marie • Jaroslav Kithir • Kamishi Rexhep • Kammermann Silvia • Käser Ursula • Kaufmann Fridolin • Kipfer Peter • Kopp Hanna • Koraqi Shefqet • Krähenbühl Verena • Kropf Franziska • Kühni Christine • Kühni Ernst • Kummer Robert • Kunz Bernhard • Lehmann Annekäthi • Lehmann Asnath • Lehmann Leonie • Lehmann Rudolf • Lehmann Stefan • Leibundgut Hans-Ulrich • Lenz Toni • Lerch Ruth • Leuenberger Fritz • Leuenberger Hans • Leuenberger Niklaus • Liechti Christine • Liechti Hans • Liechti Margrit • Liechti Simon • Liechti-Ruch Marianne • Loosli Ruth • Lüdi Christine • Lüdi-Brügger Manuela • Lüthi Alfred • Lüthi Eva • Lüthi Helen • Lüthi Martha • Lüthi Sonja • Lüthi Ulrich • Lüthi Widmer Christine • Lüthi-Maingad Mina • Maeder Christian • Maeder Fritz • Maeder Ursula • Maeder Emil • Maeder-Pfister Hanni • Malan Eva • Marti Beat • Marti Peter • Meier Samuel • Meier Thomas • Melina Janello • Memeti-Fejzulahi Suade • Messerli Jürg • Morrison Jeff • Moser Barbara • Moser Käthi • Moser Heidi • Moser Mathias • Moser Matthias • Mosimann Lydia • Mujaj Nimon • Mujaj Xhevedet • Mumenthaler Verena • Münger Beat • Münger-Dänzer Frieda • Münger Ruth • Muralt Doris • Muralt Yvonne • Nedovice Snezana • Neuenschwander Margrit • Nyffeler M. L. • Oberli Elisabeth • Oberli Gottfried • Oberli Regula • Oppliger Erwin • Palloshi Ahmed •

Palloshi Bedri • Palloshi Hidaver • Palloshi Mefail • Palloshi Mereme • Palloshi Nevzat • Palloshi Xhemile • Peter Susanne • Pfister Alfred • Pfister Ana • Pfister Brigitte • Pfister Eva • Pfister Hedi • Pfister Marianne • Pfister Peter • Pfister Regula • Pfister Tina • Pfister Ulrich • Ramseier Jakob • Ramseier Kurt • Ramseier Walter • Reber Fritz • Reinhard Christa • Reist Beat • Reist Erika • Rentsch Jakob • Reusser Hans • Riesen Elisabeth • Rolli Hans • Rothenbühler Christa • Rothenbühler Ulrich • Röthlisberger Anna • Röthlisberger Jörg • Röthlisberger Margrit • Röthlisberger Niklaus • Röthlisberger Samuel • Röthlisberger Simon • Rüeegsegger Klara • Rüeegsegger Peter • Rullier Barbara • Rutschi Annemarie • Rutschi Cornelia • Ryser–Stalder Rosa • Salzmann Alfred • Schärer Andreas • Scheiben Frank • Scheiben–Bichsel Elisabeth • Scheidegger Matthias • Schindler Alfred • Schmid Rolf • Schmid–Helbling Hedwig • Schmied Regula • Schneider Hansruedi • Schneider Peter • Schüpbach Hannes • Schüpbach Gerber Frau • Schüpbach–Grossmann Karin • Schürch Hans • Schürch Werner • Siegenthaler Berta • Sommer Hans • Sperisen Hanspeter • Spichiger Hansruedi • Stähli Priscilla • Steffen Margrit • Steffen Marie • Steiner Werner • Steiner–Lischer M. • Sterchi Hans Peter • Sterchi Thomas • Stettler Hans • Stöckli Markus • Strahm Walter • Stücker Beat • Stücker Susanne • Stucki Veronika • Schwarz Brigitte • Tretola Marina • Trüssel Paul • Tschanz Paul • Tschumi Gottfried • Wälti Bruno • Wälti Hanni • Wälti Paul • Wälti Therese • Weber Heidi • Weber–Fankhauser Hedwig • Wegmüller Bendicht • Wenger Fritz • Wiederkehr Doris • Wiedmer Barbara • Wiedmer Eduard • Winkler Marianne • Wisler Alfred • Wisler Gerhard • Wittwer Daniel • Wittwer Käthi • Wittwer Eduard • Wittwer–Schranz Elisabeth • Wüthrich Erika • Wüthrich Fritz • Wüthrich Margrith • Wüthrich Peter • Wüthrich Rosamarie • Wydenkeller Gertrud • Wyss Hansruedi • Wyss Helga • Wyss Christoph • Yoksul Mustafa • Zahnd Susanne • Zaugg Christine • Zaugg Friedrich • Zaugg Hanspeter • Zaugg Heidi • Zaugg Marianne • Zeller Barbara • Zines Stephen John • Zingg Peter • Zürcher Alfred • Zürcher Susanne

Trotz umsichtiger Recherche können wir nicht ausschliessen, dass der eine oder andere Namen untergegangen ist. Falls das passiert ist, möchten wir uns in aller Form dafür entschuldigen. Ergänzungen nehmen wir gerne entgegen.

Nachwort

Mit diesem Buch möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die zur Maeder-Geschichte beigetragen haben. Allen voran den Mitarbeitenden. Einige haben Jahrzehnte für das Unternehmen gearbeitet und die Firma stark geprägt.

Zahlreiche Menschen haben uns über fünf Generationen hinweg begleitet – sei es in direkter Zusammenarbeit oder als wertvolle Weggefähr:t:innen aus den unterschiedlichsten Branchen und Bereichen. Alle haben auf ihre Weise zur Geschichte unseres Familienunternehmens beigetragen.

Mit Freude blicken wir auf die kommenden Jahre, auf weitere Begegnungen und ein gemeinsames Voranschreiten in eine erfolgreiche Zukunft.



QUELLEN

Bundesverwaltung EJPD, Handelsregister, Statistik

Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung, BWL

Historisches Lexikon der Schweiz, HLS

Archiv, Hans Minder, Lokalhistoriker und Genealoge, Lauperswil

Private Familien- und Firmendokumente

IMPRESSUM

Text und Gestaltung
Eva Pfister

Druck
Vögel Druck AG, Langnau

Auflage
1. Auflage 2025



Maeder Areal AG
Dorfstrasse 19
3436 Zollbrück
+41 34 496 37 70

info@maeder-areal.ch
www.maeder-areal.ch